

Einladung und Programm

Katharina Weissenbacher, Violoncello
Jürg Hanselmann, Klavier

«con passione»

Matineekonzert

Werke von Beethoven, Rheinberger
und Hanselmann

Sonntag, 10. September 2023, 11 Uhr
im Rathaussaal Vaduz



Internationale
Josef Gabriel Rheinberger
Gesellschaft

VERANSTALTER

INTERNATIONALE
JOSEF GABRIEL RHEINBERGER
GESELLSCHAFT

Rheinbergerhaus
St. Florinsgasse 1, FL-9490 Vaduz
Telefon +423 235 03 30
Fax +423 235 03 31
info@rheinberger.li
www.rheinberger.li

Programm

Dank

Für die Unterstützung danken wir der Kulturstiftung Liechtenstein und der Gemeinde Vaduz



Kollekte zur Deckung
der Unkosten

Empfehlung CHF 30.–
oder mehr. Vielen Dank!

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Zwölf Variationen über ein Thema
aus Händels Oratorium Judas Maccabäus
für Violoncello und Klavier WoO 45 (1797)

Jürg Hanselmann (*1960)
Sonate für Violoncello und Klavier (2022)
op. 72, Uraufführung

- Affettuoso, sognando
- Intermezzo: contemplativo
- Presto (Lukas der Lokomotivführer)

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)
Sonate Es-dur op. 77 (Bearbeitung für
Violoncello Carl Schröder, 1874)

- Allegro con fuoco
- Adagio espressivo
- Finale alla Tarantella: Vivace



Katharina Weissenbacher, die österreichische Cellistin, begann das Violoncellospiel im Alter von sechs Jahren und entschied sich früh für den Beruf als Musikerin. Nach erstem Unterricht an der Musikschule wechselte sie 1997 an das Konservatorium in Klagenfurt zu Prof. Miloš Mlejnik.

Ihr Studium führte sie an die Musikhochschule in Köln, die Musikhochschule in Würzburg (Deutschland), die Accademia za Glasbo v Ljubljani (Slowenien) und zuletzt an die Zürcher Hochschule der Künste (Schweiz). Zu ihren Lehrern zählten u. a. Miloš Mlejnik, Orfeo Mandozzi, Claudius Hermann und Claus Kanngiesser. Meisterkurse absolvierte sie bei Wolfgang Boettcher, Natalia Gutman, David Geringas, Antonio Meneses, Enrico Dindo, Wen-Sinn Yang und anderen. Sie bekam wichtige Impulse von Josef Luitz, Katharina Troe, und Thomas Schmitz.

Nach ihrem Konzertfachdiplom an der Musikhochschule Köln wurde sie einstimmig in die Meisterklasse an der Hochschule für Musik in Würzburg aufgenommen und studierte parallel dazu Instrumentalpädagogik.

Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, wie z. B. dem Bundeswettbewerb Prima La Musica, Junge Solisten 2000 und dem Internationalen Kammermusikfestival Allegro vivo, sowohl als Solistin und als Kammermusikerin. Auch in der Zusammenarbeit mit Modernem Tanz und Schauspiel, sowie im Bereich Jazz wurde sie mit Preisen ausgezeichnet.

Von 2010 bis 2012 studierte sie im Master of Performance mit Schwerpunkt Orchester an der Zürcher Hochschule der Künste, wo sie bei Claudius Herrmann und Orfeo Mandozzi Unterricht erhielt. Sie bestand die Diplomprüfung mit Auszeichnung. Ihr besonderes Interesse für den Jazz brachte sie auch an die Jazzabteilung der ZHdK, wo sie bei Daniel Pezzotti das Variantenfach Jazzcello absolvierte. Seitdem beschäftigt sie sich ausserdem mit Jazzforschung mit dem Thema «Jazz in der DDR» und doktorierte von 2012 bis 2018 an der Kunstuniversität Graz. Ihre Dissertation «Jazz unter der Kontrolle des Systems – Die Entwicklung des Jazz in der DDR nach dem Mauerbau» wurde im Jahre 2020 in der Reihe «Jazz Under State Socialism» beim Peter Lang Verlag veröffentlicht. Katharina Weis-

senbacher referiert regelmässig an internationalen Konferenzen, ist Mitglied von Radio Jazz Research und veröffentlichte erste Publikationen.

Gemeinsam mit Jürg Hanselmann, Klavier und Franco Mettler, Klarinette gründete sie 2017 das Segantini Trio. In der Besetzung Violoncello/Klavier Duo arbeitet Katharina Weissenbacher mit Lisa Maria Schachtschneider zusammen.



Jörg Hanselmann erhielt den ersten Klavier- und Musiktheorieunterricht an der liechtensteinischen Musikschule in Vaduz. Erste Kompositionen datieren aus seiner frühen Jugend. Mit siebzehn Jahren trat er in die Berner Musikhochschule ein, wo er auf dem Klavier von Albert Schneebberger und Kristina Steinegger unterrichtet wurde. Bei Erwin Hochuli belegte er Harmonielehre und Kontrapunkt.

Im Frühjahr 1980 erlangte Jörg Hanselmann die Lehrdiplomprüfung auf dem Klavier, im Sommer 1980 folgte die Solistendiplomprüfung «mit Auszeichnung». Seine weitere pianistische Ausbildung führte ihn alsdann nach London zum ungarischen Pianisten Louis Kentner und nach Frankfurt/M. zur russischen Pianistin Irina Edelstein. Ausserdem absolvierte er Meisterkurse als Kammermusiker beim Beaux Arts Trio und als Pianist bei Mieczyslaw Horowitzki.

Ab 1983 studierte er mehrere Jahre Komposition und Analyse bei Sándor Veress. Über Veress reicht sein Lehrer/Komponistenstammbaum auf einen der bedeutendsten Kompositionslehrer Ende des 19. Jahrhunderts zurück: auf seinen Liechtensteiner Landsmann, den Komponisten Josef Gabriel Rheinberger. Veress war Kompositionsschüler von Kodály und Klavierschüler von Bartók, und diese beiden wiederum studierten beim Rheinbergerschüler Hans Koessler.

Die Liste der von Jörg Hanselmann für gültig befundenen eigenen Kompositionen umfasst bislang Klavier-, Orchester-, Chor- und Kammermusik sowie Lieder. Im Mai 2012 wurde sein «Ricerare» für Bläserquintett mit dem ersten Preis beim Kompositionswettbewerb «Klang der Welt» der Deutschen Oper Berlin ausgezeichnet.

Als Pianist ist Jörg Hanselmann Preisträger des Eduard-Tschumi-Preises Bern 1980 für das beste Solistendiplom des Jahres, des Preises der Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Volksbank 1980, des Orpheus Competition Zürich 1985, des Migros Wettbewerbs Zürich 1983, des

Rotary-Preises Liechtenstein 1987, des Kulturpreises der Internationalen Bodenseekonferenz 1991 München und des Josef Gabriel Rheinberger Preises Vaduz 2005. Seine Konzerttätigkeit führte ihn quer durch Europa sowie in die USA.

Unter seinen zahlreichen CD-Produktionen finden sich u. a. die international beachtete Gesamteinspielung des Klavierwerks von Josef Rheinberger auf 11 CDs, sowie die CD «Die Eisenbahn in der Klaviermusik». Grosse internationale Beachtung fand auch sein Klavierkonzert für die linke Hand. Die CD «Violin Sonatas from Liechtenstein» (ARS Produktion), die er zusammen mit dem Geiger Rainer Wolters eingespielt hat, wurde 2022 für den Opus Klassik nominiert.